

Tunesien

Anke Mönnig
Marie-Therese Pries
Marc Ingo Wolter

ALLGEMEINES

Tunesien durchlebte seit 2011 den Arabischen Frühling, der im Jahr 2014 maßgebliche Wirkungen zeigt. So wurde eine demokratische, liberale und säkulare Verfassung verabschiedet und erfolgreiche Parlaments- und Präsidentschaftswahlen durchgeführt.

DEMOGRAFIE

Tunesien zählte 2014 eine Bevölkerungsgröße von 10,9 Mio. Menschen mit einer jährlichen Wachstumsrate von 0,92 %. Die Bevölkerung besteht zu 99 % aus sunnitischen Arabern. 66,3 % der Bevölkerung leben in Städten, wobei die größte Metropole mit etwa 800 Tsd. Einwohnern die Hauptstadt Tunis ist. Die Urbanisierung ist im Vergleich zu den benachbarten Maghreb-Staaten recht weit fortgeschritten (World Factbook 2014).

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Tunesien weist einen für regionale Verhältnisse hohen Industrialisierungsgrad auf. 2009 waren 31,9 % der Erwerbstätigen in diesem Bereich beschäftigt. Der Anteil an der Erwirtschaftung des Bruttoinlandsprodukts lag 2013 bei 30,4 %. Dies wertet das Land als attraktiven und exportorientierten Produktionsstandort etwa für die Kfz- oder Elektrobranche auf. In der Landwirtschaft arbeiten 2009 18,3 % der Tunesier, die 8,6 % des BIP erwirtschafteten. In der Dienstleistung waren 2009 49,8 % der Bevölkerung beschäftigt, während ihr Anteil am BIP 2013 61 % betrug (World Factbook 2014).

Sektoraler Anteil am BIP in Prozent
Daten: GTAI 2013



Der Bergbau wuchs 2013 mit 12,5 % im Vergleich zum Vorjahr am stärksten. Zu den Branchen mit hohem Expansionspotenzial gehören ebenfalls der Gesundheitssektor sowie die Nahrungsmittelverarbeitung. Tunesien ist traditionell Zielland für Medizintouristen aus Libyen und Algerien (GTAI 2015).

Großen Ausbaubedarf gibt es im IT-Sektor. Außerdem haben die Stärkung der erneuerbaren Energien und deren Effizienz an Dringlichkeit gewonnen, da nationale Ressourcen weitestgehend ausgeschöpft sind und Energiedefizite entstehen (GTAI 2015).

ARBEITSMARKT UND SOZIALSYSTEME

Die Jugendarbeitslosigkeit unter den 15–24-Jährigen ist mit 42,3 % (2011) extrem hoch. Die Arbeitslosigkeit der gesamten erwerbsfähigen Bevölkerung lag 2013 bei 17,2 % (World Factbook 2014). Insbesondere die Zahl arbeitsloser Akademiker ist hoch. So hatte 2013 ein Drittel der Arbeitslosen einen Hochschulabschluss. Arbeitslosigkeit und Armut spielen vor allem im Landesinneren und den südlichen Regionen des – im Vergleich zu anderen Ländern der Region – kleinen Landes eine bedrohlich große Rolle (GTAI 2015).

Der Anteil an Frauen unter den Erwerbspersonen lag 2012 bei etwa einem Viertel (27 %) und stagniert damit gegenüber den Vorjahren. Der Männerüberschuss in der Arbeitswelt ist unter anderem mit der islamischen Religiosität zu erklären (GTAI 2015).

LOHNENTWICKLUNG

Das Bruttonationaleinkommen (BNE) ist in den Jahren von 2005 bis 2009 von 3190 auf 4130 \$ gestiegen. Nach einer zwischenzeitlichen Minderung des BNE als Folge der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise ist es 2013 weiter auf 4200 \$ gewachsen. Damit zählt es zu den „upper-middle income countries“ (World Bank 2015). In Tunesien hat sich in den vergangenen Jahrzehnten eine starke Mittelschicht etablieren können, was das Land in wirtschaftlicher und soziokultureller Hinsicht von benachbarten Ländern unterscheidet (GTAI 2015).

Der Gini-Koeffizient Tunesiens beträgt für das Jahr 2005 59 und liegt damit zwischen Mali und Jordanien auf Rang 40 von 141, wobei der letzte Platz für die egalitärste Einkommensverteilung steht (World Factbook 2014).

WIRTSCHAFTSKLIMA UND WETTBEWERB

Im Jahr 2014 betrug das Leistungsbilanzdefizit rund 4,6 Mrd. \$ – dies entspricht mehr als 9 % des Bruttoinlandprodukts. Gerade in vielen der Erfolg versprechenden Dienstleistungsbereichen wird von kleinen Unternehmen und staatlich finanzierten Konzernen kaum wettbewerbsorientiert gewirtschaftet (GTAI 2015).

Der Tourismus, der über lange Zeit wichtigster Arbeitsgeber war, als auch angegliederte Branchen wie das Transportwesen, litten 2013 und 2014 unter den politischen Unruhen der vergangenen Jahre und ausbleibenden Tourismusströmen aus dem Ausland (GTAI 2015).

Der Corruption Perceptions Index, welcher die Stärke von wahrgenommener Korruption im öffentlichen Sektor darstellt, lag im Jahr 2014 bei 40. Damit ist er der niedrigste unter der Maghreb-Staaten Nordafrikas und ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken. Dies ist vor allem auf die gelungene Demokratisierung des Regierungssystems während des Arabischen Frühlings zurückzuführen. Im globalen Ranking liegt er auf Platz 79 von 175 (Transparency International 2014).

FINANZPOLITIK UND KONJUNKTURELLE MASSNAHMEN

Die Staatsverschuldung Tunesiens liegt in einem für Schwellenländer noch nicht bedrohlichen Rahmen von knapp über 50 % des Bruttoinlandprodukts. Allerdings ist die Tendenz steigend, was eine wenig dynamische Wirtschaft zusätzlich destabilisiert (GTAI 2015).

In den drei Jahren seit der Revolution hat sich auch das jährliche Haushaltsdefizit von 2,7 % auf 7,0 % verschlechtert, was vor allem auf den rapiden Anstieg staatlicher Subventionen für Treibstoffe, Energierohstoffe und Grundnahrungsmittel zurückzuführen ist. Hier wird die Regierung gegensteuern müssen, um die Finanzstabilität wiederzuerlangen. 2014 war Tunesien zur Deckung seines hohen Haushaltsdefizits auf Überbrückungskredite seitens internationaler Finanzgeber angewiesen. Sowohl der IWF, als auch die Weltbank, die Afrikanische Entwicklungsbank und die EU haben für 2014 beträchtliche Leistungen zugesagt, die jedoch alle mit der Forderung nach wirtschaftlichen Strukturreformen verbunden sind (Auswärtiges Amt 2014).

Seitens der Übergangsregierung nach dem Arabischen Frühling als auch von der 2014 gewählten Regierung wurde die Wirtschafts- und Finanzpolitik stark vernachlässigt. Der Leitzins liegt seit 2013 unverändert bei 4,5 %. Die Inflationsrate ist von 2,2 % im Jahr 2012 konstant auf 5,4 % Inflation gemessen am BIP gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Diese Entwicklung wurde von Wirtschaftsexperten jedoch bisher nicht als bedrohlich eingestuft (World Bank 2015).

INTERNATIONALE HANDELSPOLITIK

Tunesien ist Mitglied im Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der Welthandelsorganisation. Auch der Arabischen Liga, der Organisation der Afrikanischen Einheit, der Blockfreien Bewegung und der Organisation der islamischen Konferenz ist Tunesien angehörig. Die neue tunesische Regierung möchte vor allem die regionale Kooperation in der Union des Arabischen Maghreb mit dem Ziel der ökonomischen Integration mit und unter den benachbarten Ländern Algerien und Marokko, Libyen und Mauretanien beleben (Auswärtiges Amt 2014).

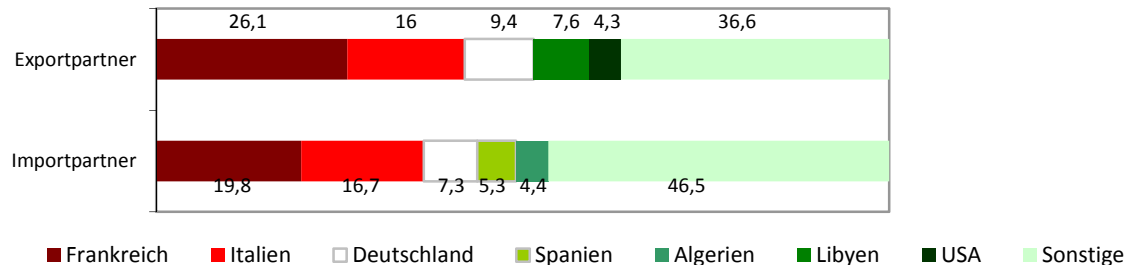
Mit der Europäischen Union, dem wichtigsten Handelspartner Tunesiens, ist seit 1998 das euro-mediterrane Assoziierungsabkommen in Kraft getreten. 2008 wurden alle Zölle für Industriegüter zwischen Tunesien und der EU abgeschafft. Zwischen Deutschland und Tunesien bestehen außerdem ein Investitionsförderungs- und Schutzvertrag sowie ein Doppelbesteuerungsabkommen (GTAI 2015).

HANDELSSTRUKTUR

Tunesiens wichtigster Handelspartner ist die Europäische Union. Frankreich, Italien, Deutschland und Spanien stehen für die größten Anteile an Im- und Export sowie Direktin-

vestitionen. Mit Anrainerstaaten wie Algerien und Libyen wird dagegen nur im kleinen Umfang Handel betrieben (Auswärtiges Amt 2014).

Handelspartner, anteilig am Gesamtvolumen 2012, Daten: World Factbook



Zu den wichtigsten Exportgütern zählen das abgebaute Phosphat (6 %) und daraus produzierte Chemikalien. 2013 dominierten außerdem mechanische und elektronische Produkte (37,4 %), Textilien und Lederwaren (22,5 %), agrarische Produkte wie Nahrungsmittel (9,9 %) sowie Energie und Schmierstoffe (15,2 %) (GTAI 2015).

Dem gegenüber stehen Importe in den Bereichen industrieller Maschinen und Elektronik (40,6 %), Energie (17,2 %), Nahrungsmittel (11,1 %) und Textilien (11,3 %) (GTAI 2015).

LITERATURVERZEICHNIS

- Auswärtiges Amt (2014): Länderinformation Tunesien [online]. http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tunesien/Wirtschaft_node.html [07.04.2015].
- CIA (2014): The World Factbook – Tunesia [online]. <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ts.html> [07.04.2015].
- Germany Trade and Invest (2015): Wirtschaftsdaten kompakt Tunesien. http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/MKT/2008/06/mkt20080612133205_159420_wirtschaftsdaten-kompakt---tunesien.pdf [07.04.2015].
- Najjar, F. (2015): Tunesien braucht ein neues Wirtschaftsmodell. Wettbewerbsfähiger Dienstleistungssektor notwendig. In: Germany Trade and Invest [online]. <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=tunesien-braucht-neues-wirtschaftsmodell,did=1166752.html> [07.04.2015].
- Transparency International (2014): Corruption Perceptions Index 2013 [online]. <http://www.transparency.de/Tabellarisches-Ranking.2574.0.html> [07.04.2015].
- World Bank (2015): Country – Tunesia [online]. <http://data.worldbank.org/country/tunisia> [07.04.2015].

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

Marie-Therese Pries (Studentische Hilfskraft)

Dr. Marc Ingo Wolter

Tel: +49 (541) 40933-150, E-Mail: wolter@gws-os.com

TITEL

GWS Kurzreport Länder – TUNESIEN

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, Mai 2016

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wider.

HERAUSGEBER DER GWS KURZREPORTE LÄNDER

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück